

Finanzbericht

Konzernlagebericht	60
Konzernabschluss	80
Allgemeine Angaben	80
Konzernbilanz	82
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	83
Konzerngesamtergebnisrechnung	84
Konzerngeldflussrechnung	85
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	86
Segmentberichterstattung	89
Erläuterungen zum Konzernabschluss	100
Kapitalanlagen	100
Versicherungstechnische Posten	111
Sonstige langfristige Vermögenswerte	123
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	131
Steuern	133
Sozialkapital	135
Eigenkapital	138
Nachrangige Verbindlichkeiten	139
Sonstige lang- und kurzfristige Schulden	140
Sonstige nicht versicherungstechnische	
Erträge und Aufwendungen	141
Sonstige Angaben	142
Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	153
Risikobericht	154
Freigabe zur Veröffentlichung	169
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	170
Bestätigungsvermerk	171

Konzern- lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Das makroökonomische Umfeld hat sich 2019 weiter abgekühlt. Die Weltwirtschaft wuchs voraussichtlich um 2,9 Prozent (OECD) – die niedrigste Wachstumsrate seit der Finanzkrise 2008/09. Trotz einer Deeskalation im Handelskonflikt zwischen den USA und China gegen Ende des Jahres (Phase-1-Abkommen) stagniert der Welthandel. Am 31. Jänner 2020 trat das Vereinigte Königreich aus der Europäischen Union aus, die Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen überschattet die Konjunktur allerdings weiterhin. In vielen Ländern, darunter auch Deutschland, ist die Industrie das schwächste Glied, während der Dienstleistungssektor floriert. Der Abwärtstrend des Geschäftsvertrauens hat zu Beginn des Jahres 2020 vorläufig eine Talsohle gefunden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus sind im März 2020 noch unsicher, allerdings zeichnet sich eine drastische Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Aktivitäten ab. Deren Ausmaß wird von der Dauer der Krise und den öffentlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung einerseits und zur Überbrückung vorübergehender Einkommensverluste von Firmen und Haushalten andererseits abhängen.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Euroraums stieg 2019 um 1,2 Prozent. Damit hat sich das Wachstum gegenüber dem Vorjahr verlangsamt. Der Konsum der privaten Haushalte wurde dabei weiterhin durch solide Arbeitsmarktbedingungen gestützt: Die Arbeitslosenquote erreichte Ende 2019 im Euroraum ihr Vorkrisentief (7,4 Prozent). Die österreichische Wirtschaft verzeichnete während des Jahres 2019 eine solide Entwicklung. Obwohl internationale Risiken für die Konjunktur zugenommen haben, lag der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei 1,6 Prozent. Auch hier hatte sich die Konjunktur damit gegenüber den Vorjahren abgekühlt; allerdings verdichteten sich gegen Jahresende die Anzeichen für eine Stabilisierung auf einem moderaten Wachstumspfad. Rückgänge im internationalen Handel und der Nachfrage nach Industriegütern dämpfen dennoch die Entwicklung im verar-

beitenden Gewerbe. Demgegenüber blieb Anfang 2020 die Entwicklung im Dienstleistungsbereich sehr erfreulich, und auch die private Konsumnachfrage blieb dank der soliden Arbeitsmarktbedingungen lebendig. Der Arbeitsmarkt verzeichnete Beschäftigungs- und Lohnzuwächse, und die Arbeitslosenrate befand sich mit 4,2 Prozent auf einem sehr niedrigen Niveau. Unterbrechungen wirtschaftlicher Aktivitäten, die durch den Ausfall von Arbeitskräften, unterbrochene Lieferketten, Einbrüche in direkt betroffenen Sektoren wie Tourismus und Verkehr sowie durch Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der weiteren Ausbreitung des Coronavirus verursacht werden, werden voraussichtlich einen signifikanten, wenn auch vorübergehenden Effekt auf die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft ausüben.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im September 2019 eine Kehrtwende vollzogen. Eine vorübergehende Phase der geldpolitischen Normalisierung wurde mit neuen Maßnahmen zur Stimulierung der Konjunktur und Inflation beendet. Der Einlagenzinssatz wurde auf – 0,5 Prozent gesenkt, und im November 2019 startete die EZB wieder ein unbefristetes Programm monatlicher Anleihekäufe von 20 Milliarden Euro. Trotz dieses umfassenden geldpolitischen Stimulus bleibt die Inflationsdynamik schwach, sodass auch unter der neuen EZB-Präsidentin Christine Lagarde in den nächsten Jahren nicht von einer Normalisierung der Geldpolitik und des Zinsumfelds ausgegangen werden kann. Ab 2020 wird eine strategische Überprüfung durchgeführt, bei der unter anderem die Wirksamkeit und Angemessenheit der geldpolitischen Instrumente bewertet werden soll. Die US-Notenbank (Fed) hatte ihre Anpassung zur Zyklusmitte mit drei Zinssenkungen 2019 abgeschlossen. Im März 2020 reagierten die Zentralbanken und Regierungen rund um den Globus auf die sich abzeichnenden Folgen der Ausbreitung des Coronavirus. Die Fed senkte in zwei Notfallsitzungen des Offenmarktausschusses die Leitzinsen um insgesamt 150 Basispunkte. Die Zielspanne für die Leitzinsen liegt damit zwischen 0 und 0,25 Prozent. Zusätzlich wurden sowohl von der Fed als auch von der EZB neue großvolumige Anleihekäufe und umfangreiche

Maßnahmen zur Liquiditätsversorgung der Geld- und Kapitalmärkte beschlossen.

Österreich profitierte im vergangenen Jahr von der weiterhin sehr günstigen Konjunktur in Zentral- und Osteuropa (CEE). 2019 lag das Wirtschaftswachstum in den UNIQA Kernmärkten in CEE hochgerechnet bei 3,7 Prozent (ohne Russland) und hat sich damit gegenüber 2018 etwas verlangsamt. Dennoch gehört CEE zu den am schnellsten expandierenden Wachstumsregionen, die bislang eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber der konjunkturellen Abkühlung im Euroraum – einem wichtigen Handelspartner der Region – gezeigt hat. Negative Ansteckungseffekte haben allerdings in einigen Ländern die Exportnachfrage und die Industrie beeinträchtigt. In Tschechien und der Slowakei hat sich das Wirtschaftswachstum 2019 mit BIP-Anstiegen von voraussichtlich 2,4 bzw. 2,3 Prozent verlangsamt, während sich Polen und Ungarn weiterhin in einer Boomphase befinden (4,1 bzw. 4,9 Prozent BIP-Wachstum). Die Arbeitslosenraten haben in CEE historische Tiefstände erreicht, und die robusten Arbeitsmarktbedingungen stützen die starke Binnennachfrage.

Russland zeigte eine stabile wirtschaftliche Entwicklung, obwohl die Wirtschaft ein vergleichsweise geringes mittelfristiges Wachstumspotenzial aufweist. Aufwärtsschancen ergeben sich durch die geplante Realisierung nationaler Infrastrukturprojekte. Die Wirtschaft der Ukraine erholte sich indessen: Die Inflation ging 2019 rapide zurück und ebnete dadurch den Weg für günstigere Finanzierungsbedingungen. Die Zentralbanken Russlands und der Ukraine haben Zinssenkungszyklen gestartet.

Die BIP-Wachstumsraten der Volkswirtschaften Südosteuropas liegen im Schnitt bei 3,4 Prozent, positive Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten haben sich fortgesetzt, und die Inflationsraten sind verhalten. Insgesamt bieten auch die Balkanländer stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Es zeichnet sich zwar eine vorübergehende Unterbrechung der soliden Wirtschaftsentwicklung durch die Auswirkungen des Coronavirus ab, angesichts des signifikant über der Entwicklung in Westeuropa liegenden Wirtschaftswachstums setzt sich der Konvergenzprozess von Einkommen und Wohlstand in CEE aber mittelfristig fort.

Schaden- und Unfallversicherung weiterhin der Wachstumstreiber in Österreich

Das Prämienaufkommen in der österreichischen Schaden- und Unfallversicherung zeigte sich 2019 mit einem Zuwachs von 4,2 Prozent auf 9,9 Milliarden Euro

robust. Wachstumstreiber waren die Sparten Kfz-Kasko und Insassenunfall (+ 6,4 Prozent) sowie Feuer inklusive Betriebsunterbrechung (+ 7,2 Prozent). In der Sparte Kfz-Haftpflicht konnte hingegen nur ein leichter Prämienanstieg (+ 1,7 Prozent) erzielt werden.

In der Lebensversicherung setzte sich der Trend des Prämienabriebs fort, die Prämien schrumpften im Jahresvergleich um rund 2,2 Prozent auf knapp 5,5 Milliarden Euro. Hauptursache dafür war wie schon im Vorjahr der Rückgang bei den Versicherungen gegen Einmalerlag, die um 4,6 Prozent auf 0,7 Milliarden Euro zurückgingen. Das Lebensversicherungsgeschäft mit laufender Prämie verzeichnete ebenfalls einen Rückgang. Dieser fiel mit rund 1,9 Prozent auf knapp 4,8 Milliarden Euro jedoch moderater aus.

Die Krankenversicherung entwickelte sich im Jahr 2019 mit einem Prämienzuwachs von 3,8 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro etwas schwächer als im Vorjahr.

In den Märkten Zentral- und Osteuropas stehen die Zeichen weiterhin auf Wachstum

Das makroökonomische Umfeld in CEE zeigt sich wie ausgeführt nach wie vor sehr positiv. Diese nachhaltig gute Wirtschaftsentwicklung konnten die Versicherungsmärkte in Osteuropa – wie schon in den Jahren zuvor – auch im Vorjahr nutzen. Das gesamte Prämienvolumen stieg nach den derzeit vorliegenden Ergebnissen in CEE (ohne Russland) um rund 5,0 Prozent auf geschätzte 35 Milliarden Euro – ein absolutes Wachstum von rund 1,5 Milliarden Euro im Jahresvergleich. Sämtliche Märkte Zentral- und Osteuropas konnten trotz ihrer charakteristischen Diversität im Jahr 2019 Prämienanstiege vorweisen. Die Wachstumsraten der einzelnen Länder bewegten sich zwischen knapp 2 Prozent in Polen und rund 17 Prozent in Bulgarien und der Ukraine. Auch für die Jahre 2020 – 2021 werden Wachstumsraten deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums erwartet.

Die erhöhte Nachfrage nach Versicherungsprodukten aufgrund der anhaltend positiven Wirtschaftslage bewirkte im Vorjahr vor allem im Bereich der Sachversicherung einen starken Prämienanstieg von mehr als 7 Prozent. Wachstumsimpulse kamen dabei insbesondere aus dem Bereich Haushalt und Eigenheim, der Krankenversicherung und aus den Motorversicherungssparten. In den Kraftfahrzeugsparten führten vor allem höhere Kfz-Bestände durch eine insgesamt stark steigende Zahl an Neuzulassungen und höhere Durchschnittsprämien in einzelnen Ländern zu kräftigen Prämienzuwächsen.

Durchwachsen zeigt sich hingegen die Entwicklung der Lebensversicherungsmärkte in Zentral- und Osteuropa. Nach einem soliden Prämienwachstum im Jahr 2017 und einem Rückgang im Jahr 2018 konnte die Lebensversicherung in CEE im Vorjahr insgesamt jedoch wieder einen leichten Prämienzuwachs erzielen.

Bedeutend für das Wachstum der Region ist die Entwicklung des Lebensversicherungsmarkts in Polen, wo das stark rückläufige Geschäft mit kurzfristigen Einmalersparprodukten – es reduzierte sich in den letzten beiden Jahren um insgesamt etwa 600 Millionen Euro und damit um rund die Hälfte – das aggregierte Wachstum der Lebensversicherungsmärkte zuletzt deutlich reduzierte. Demgegenüber zeigt die Entwicklung in den vergangenen Jahren, dass in einigen Ländern Südosteuropas angesichts des noch unterentwickelten Lebensversicherungsmarkts durchaus sehr hohe Prämienzuwächse möglich sind.

In den nächsten Jahren sollte sich die Nachfrage nach Lebensversicherungen in Osteuropa generell wieder erholen, denn die Notwendigkeit einer eigenverantwortlichen Vorsorge abseits der staatlichen Pensionssysteme besteht weiter fort. Zudem haben viele Versicherer mit neuen Vorsorgelösungen auf die anhaltende Niedrigzinsphase reagiert.

Wie die insgesamt sehr positive Entwicklung der Versicherungsmärkte der letzten Jahre zeigt, bleibt CEE für UNIQA eine Region mit hohem Wachstumspotenzial. Die nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Osteuropa sollte in den nächsten Jahren zu weiteren Steigerungen in den Einkommen und Konsumausgaben der Haushalte führen. Mit zunehmendem Wohlstand und wachsender Kaufkraft geht auch eine höhere Nachfrage nach Versicherungslösungen einher – und dies in einem Markt von rund 155 Millionen potenziellen Kunden (ohne Russland).

Sowohl die Prämien pro Kopf (Versicherungsdichte) als auch der Anteil der Versicherungswirtschaft am Bruttoinlandsprodukt (Versicherungsdurchdringung) liegen in CEE nach wie vor weit unter dem Durchschnitt westeuropäischer Märkte und veranschaulichen damit sehr deutlich das nach wie vor existierende, sehr hohe Aufholpotenzial dieser Versicherungsmärkte.

UNIQA Group

Mit einem verrechneten Prämienvolumen inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen

Lebensversicherung von 5.372,6 Millionen Euro zählt die UNIQA Group zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa. Die in den Prämien der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 309,8 Millionen Euro werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das verrechnete Prämienvolumen ohne Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 5.062,8 Millionen Euro.

UNIQA in Europa

UNIQA bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (angestellter Außendienst, Generalagenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an und ist in nahezu allen Versicherungssparten tätig. In Österreich ist UNIQA die zweitgrößte Versicherungsgruppe, in der Wachstumsregion CEE ist sie in 15 Ländern zu Hause: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, Tschechien, der Ukraine und Ungarn. Darüber hinaus zählen auch Versicherungen in der Schweiz und in Liechtenstein zur UNIQA Group.

Die börsennotierte Holdinggesellschaft UNIQA Insurance Group AG ist für die Konzernsteuerung verantwortlich und betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft, das als aktive Rückversicherung mit einem anderen Versicherungsunternehmen abgeschlossen wird. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die UNIQA Österreich Versicherungen AG und ihre internationalen Konzerngesellschaften, um Synergieeffekte optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen.

Die internationalen Aktivitäten der Gruppe werden über die UNIQA International AG gesteuert, die auch für die laufende Beobachtung und Analyse der internationalen Zielmärkte sowie für Akquisitionen und deren Integration verantwortlich ist.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst Sachversicherungen für Privatpersonen und Unternehmen sowie die private Unfallversicherung. In der Schaden- und Unfallversicherung verbuchte die UNIQA Group 2019 verrechnete Prämien von 2.846,8 Millionen Euro (2018: 2.774,4 Millionen Euro) – das sind 53,0 Prozent (2018: 52,3 Prozent) des gesamten Prämienvolumens. Der mit Abstand größte Anteil am Volumen in der Schaden- und Unfallversicherung

stammt aus dem Privatkundengeschäft. Die meisten Schaden- und Unfallversicherungsverträge werden für einen beschränkten Zeitrahmen – mit bis zu drei Jahren Dauer – abgeschlossen. Die breite Streuung unterschiedlicher Risiken von sehr vielen Kunden und die verhältnismäßig kurze Laufzeit der Verträge bedeuten einen nur moderaten Kapitalbedarf und machen dieses Geschäftsfeld auch deswegen attraktiv.

Krankenversicherung

Die Krankenversicherung in Österreich umfasst die freiwillige Krankenversicherung für Privatkunden, die betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie Opting-out-Angebote für bestimmte Freiberufler wie Rechtsanwälte, Architekten oder Apotheker. In CEE steht das Krankenversicherungsgeschäft dagegen noch am Anfang, doch mit dem steigenden Wohlstand in der Region ist das langfristige Wachstumspotenzial umso größer. Gruppenweit betragen die verrechneten Prämien 2019 1.130,8 Millionen Euro (2018: 1.086,4 Millionen Euro) – das sind 21,0 Prozent (2018: 20,5 Prozent) des gesamten Prämienvolumens. In Österreich ist UNIQA mit rund 46 Prozent Marktanteil in dieser strategisch wichtigen Sparte die unangefochtene Nummer 1. Der weitaus überwiegende Anteil – rund 93 Prozent der Prämien – fällt in Österreich an, rund 7 Prozent international.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung sichert wirtschaftliche Risiken aus der Unsicherheit der Lebensdauer des Kunden ab. Sie umfasst Ansparprodukte wie die klassische oder die fondsgebundene Lebensversicherung. Hinzu kommen sogenannte Biometrieprodukte zur Absicherung von Risiken wie Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit oder Ableben. Das Geschäftsmodell der Lebensversicherung ist langfristig ausgerichtet: Die Laufzeiten bewegen sich durchschnittlich um die 25 Jahre. Die Lebensversicherung sieht sich immer noch großen Herausforderungen gegenüber, da das Niedrigzinsumfeld alle langfristigen Spar- und Anlageformen – und damit auch die Lebensversicherung – besonders belastet. In der Lebensversicherung erreichte UNIQA 2019 gruppenweit ein Prämienvolumen (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) von 1.394,9 Millionen Euro (2018: 1.448,6 Millionen Euro) – das sind 26,0 Prozent (2018: 27,3 Prozent) des gesamten Prämienvolumens.

In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Insurance Group AG – grundsätz-

lich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften sowie jene der beherrschten Investmentfonds einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasste – einschließlich der UNIQA Insurance Group AG – 33 inländische (2018: 34) und 57 internationale (2018: 59) Tochtergesellschaften sowie 6 inländische (2018: 6) und 1 internationalen (2018: 1) beherrschten Investmentfonds. Bei den assoziierten Gesellschaften handelt es sich um 5 inländische (2018: 5) und 1 internationales Unternehmen (2018: 1), die für die Konzernrechnungsbildung nach der Equity-Methode berücksichtigt wurden.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Konzernabschluss. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind ebenfalls im Konzernabschluss dargestellt.

Fehlerkorrekturen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses wurden Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8 durchgeführt. Dadurch kam es zu Anpassungen der Werte für das Geschäftsjahr 2018. Nähere Angaben siehe Erläuterung 37 im Konzernabschluss.

Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risikobericht von UNIQA findet sich im Anhang zum Konzernabschluss 2019.

Corporate-Governance-Bericht

UNIQA bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und veröffentlicht den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht auf www.uniqagroup.com im Bereich „Investor Relations“.

Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung, konsolidierter nichtfinanzieller Bericht

Gemäß § 267a Abs. 6 UGB erstellt die UNIQA Insurance Group AG die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung als gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht. Der gesonderte konsolidierte nichtfinanzielle Bericht wird von sämtlichen gesetzlichen Vertretern aufgestellt und unterzeichnet. Er wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt und gemeinsam mit dem Konzernlagebericht gemäß § 280 UGB offengelegt.

Geschäftsverlauf im Konzern

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) um 1,2 Prozent auf 5.372,6 Millionen Euro gestiegen
- Combined Ratio von 96,8 Prozent auf 96,4 Prozent verbessert
- Ergebnis vor Steuern stabil bei 295,7 Millionen Euro
- Konzernergebnis erreicht 232,4 Millionen Euro
- Dividendenvorschlag für 2019 um 1 Cent auf 0,54 Euro je Aktie angehoben
- Für 2020 wird ein Vorsteuerergebnis auf dem Niveau von 2019 erwartet

Kennzahlen UNIQA Group

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	5.372,6	5.309,5	5.293,3
Kostenquote (nach Rückversicherung)	27,2 %	25,9 %	25,0 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	96,4 %	96,8 %	97,5 %
Ergebnis vor Steuern	295,7	294,6	264,6
Konzernergebnis (den Aktionären der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil des Periodenergebnisses)	232,4	243,3	171,8

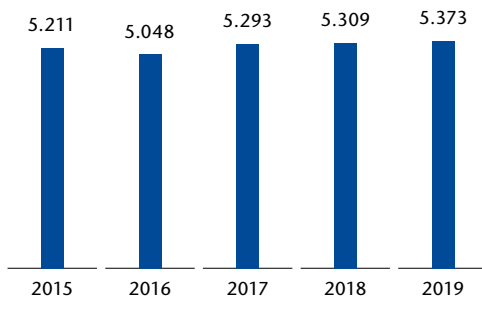
Im Bereich der Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung gab es dabei einen erfreulichen Anstieg um 1,4 Prozent auf 5.267,9 Millionen Euro (2018: 5.196,7 Millionen Euro). Im Bereich des Einmalerlagsgeschäfts hingegen verringerte sich das Prämienvolumen strategiekonform um 7,2 Prozent auf 104,6 Millionen Euro (2018: 112,7 Millionen Euro).

Prämienentwicklung

Das Gesamtprämienvolumen von UNIQA erhöhte sich 2019 – unter Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 309,8 Millionen Euro (2018: 320,5 Millionen Euro) – um 1,2 Prozent auf 5.372,6 Millionen Euro (2018: 5.309,5 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro



Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen 2019 um 2,6 Prozent auf 2.846,8 Millionen Euro (2018: 2.774,4 Millionen Euro). In der Krankenversicherung stiegen die verrechneten Prämien im Berichtszeitraum um 4,1 Prozent auf 1.130,8 Millionen Euro (2018: 1.086,4 Millionen Euro). In der Lebensversicherung verringerten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung insgesamt um 3,7 Prozent auf 1.394,9 Millionen Euro (2018: 1.448,6 Millionen Euro). Der Grund dafür lag unter anderem in der strategiekonformen Rücknahme des Einmalerlagsgeschäfts und der gedämpften Nachfrage aufgrund des Niedrigzinsumfelds.

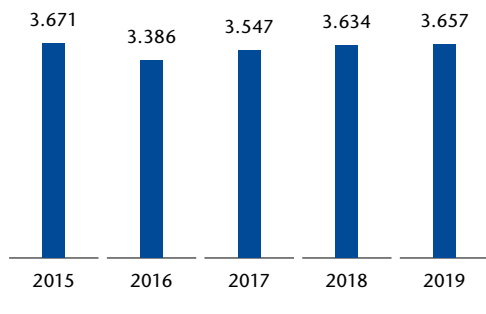
Die abgegrenzten Konzernprämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 309,8 Millionen Euro (2018: 320,9 Millionen Euro) stiegen um 1,8 Prozent auf 5.170,8 Millionen Euro (2018: 5.081,7 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) wuchs sogar um 2,1 Prozent auf 4.861,1 Millionen Euro (2018: 4.760,7 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen vor Rückversicherung (siehe Erläuterung 8 im Konzernabschluss) verringerten sich im Geschäftsjahr 2019 um 1,2 Prozent auf 3.756,3 Millionen Euro (2018: 3.800,2 Millionen Euro). Die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen im vergangenen Jahr weniger stark als die abgegrenzten Prämieinnahmen um 0,6 Prozent auf 3.657,1 Millionen Euro (2018: 3.633,7 Millionen Euro).

Versicherungsleistungen im Eigenbehalt

Angaben in Millionen Euro



Die Schadenquote nach Rückversicherung in der Schaden- und Unfallversicherung verringerte sich 2019 aufgrund einer günstigen Basisschadenentwicklung auf 64,2 Prozent (2018: 65,4 Prozent). Die Combined Ratio nach Rückversicherung verbesserte sich daher trotz der gestiegenen Kostenquote auf Gruppenebene auf 96,4 Prozent (2018: 96,8 Prozent).

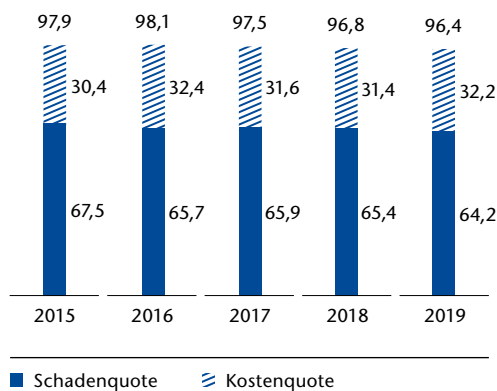
Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	2.846,8	2.774,4	2.639,7
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 1.719,5	- 1.690,1	- 1.644,8
Schadenquote (nach Rückversicherung)	64,2 %	65,4 %	65,9 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 861,2	- 811,0	- 788,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	32,2 %	31,4 %	31,6 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	96,4 %	96,8 %	97,5 %
Kapitalanlageergebnis	122,1	128,1	119,7
Ergebnis vor Steuern	116,0	120,3	95,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.061,3	2.970,6	2.939,7

Combined Ratio nach Rückversicherung

Angaben in Prozent



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (siehe Erläuterung 9 im Konzernabschluss) abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben stiegen im Geschäftsjahr 2019 um 7,0 Prozent auf 1.407,1 Millionen Euro (2018: 1.314,7 Millionen Euro). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 17,9 Millionen Euro (2018: 13,6 Millionen Euro) erhöhten sich aufgrund erhöhter Abschreibungen der aktivierten Abschlusskosten im Bereich der Lebensversicherung um 6,5 Prozent auf 907,4 Millionen Euro (2018: 851,9 Millionen Euro). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten um 8,0 Prozent auf 499,7 Millionen Euro (2018: 462,7 Millionen Euro). Darin enthalten sind Aufwendungen im Rahmen des Innovations- und Investitionsprogramms in Höhe von rund 51 Millionen Euro (2018: rund 43 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Konzernprämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – erhöhte sich aufgrund der oben dargestellten Entwicklung im abgelaufenen Jahr auf 27,2 Prozent

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.130,8	1.086,4	1.042,0
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 960,3	- 908,0	- 877,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 187,8	- 183,9	- 168,0
Kostenquote (nach Rückversicherung)	16,7 %	17,0 %	16,2 %
Kapitalanlageergebnis	109,0	103,4	116,4
Ergebnis vor Steuern	94,9	96,2	109,7
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.359,1	3.190,9	3.037,7

(2018: 25,9 Prozent). Die Kostenquote vor Rückversicherung stieg auf 26,7 Prozent (2018: 25,2 Prozent).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der UNIQA Group (inklusive als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen und sonstiger Kapitalanlagen) stieg im Geschäftsjahr 2019 um 1.287,7 Millionen Euro auf 20.624,8 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 19.337,1 Millionen Euro). Der Hauptgrund dafür war der Rückgang des allgemeinen Zinsniveaus auf den internationalen Finanzmärkten.

Das Kapitalanlageergebnis blieb trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds mit 585,2 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 585,0 Millionen Euro). Hauptgrund für diese gute Entwicklung waren die gestiegenen Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien und festverzinslichen Wertpapieren. Darüber hinaus entstand aufgrund der Bilanzierung der 14,3-prozentigen Beteiligung an der STRABAG SE nach der Equity-Methode 2019 ein positiver Ergebnisbeitrag von 57,4 Millionen Euro (2018: 51,4 Millionen Euro). Im Ergebnis des Vorjahres war ein Veräußerungsgewinn von 47,4 Millionen Euro aus dem Verkauf der indirekten Beteiligung an der Casinos Austria Aktiengesellschaft enthalten. Eine Detaildarstellung des Kapitalanlageergebnisses findet sich im Konzernabschluss (siehe Erläuterung 4 im Konzernabschluss).

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Erträge stiegen 2019 um 8,5 Prozent auf 192,4 Millionen Euro (2018: 177,3 Millionen Euro). Die sonstigen Aufwendungen sanken im Berichtsjahr um 8,9 Prozent auf 191,1 Millionen Euro (2018: 209,7 Millionen Euro).

Ergebnis

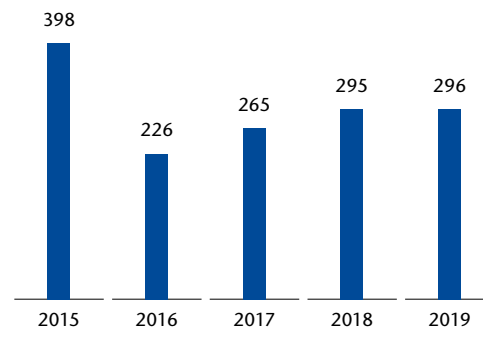
Das versicherungstechnische Ergebnis der UNIQA Group sank 2019 aufgrund der erhöhten Kostenbelastung deutlich um 25,2 Prozent auf 99,5 Millionen Euro (2018: 133,1 Millionen Euro). Das operative Ergebnis erhöhte sich leicht um 1,4 Prozent auf 354,9 Millionen Euro (2018: 350,1 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern von UNIQA blieb trotz der Verschlechterung im versicherungstechnischen Bereich mit einem leichten Anstieg von 0,4 Prozent auf 295,7 Millionen Euro nahezu unverändert (2018: 294,6 Millionen Euro).

Zurückzuführen ist dies vor allem darauf, dass das schwächere versicherungstechnische Ergebnis durch ein höheres sonstiges Ergebnis kompensiert wurde. Auch das Periodenergebnis wuchs im Berichtsjahr um 0,6 Prozent auf 236,5 Millionen Euro (2018: 235,1 Millionen Euro). Der Ertragsteueraufwand verringerte sich 2019 auf 59,2 Millionen Euro (2018: 59,5 Millionen Euro), die Steuerquote betrug 20,0 Prozent (2018: 20,2 Prozent).

Ergebnis vor Steuern

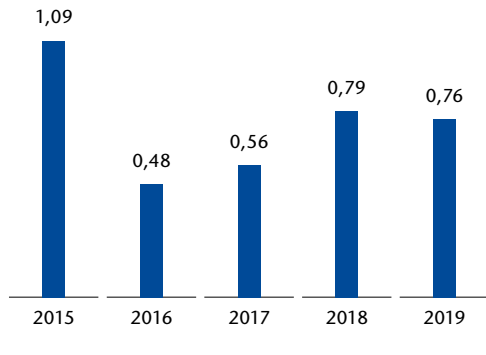
Angaben in Millionen Euro



Das Konzernergebnis (den Aktionären der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil des Periodenergebnisses) belief sich auf 232,4 Millionen Euro (2018: 243,3 Millionen Euro). Das Ergebnis je Aktie sank dadurch leicht auf 0,76 Euro (2018: 0,79 Euro).

Ergebnis je Aktie

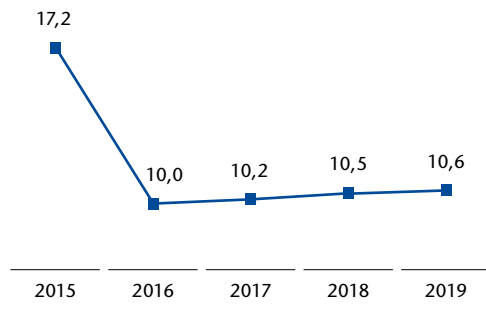
Angaben in Euro



Der Operating Return on Equity (Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen auf Bestands- und Firmenwerte im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital inklusive der Anteile ohne beherrschenden Einfluss exklusive des kumulierten Ergebnisses der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten) belief sich 2019 auf 10,6 Prozent (2018: 10,5 Prozent). Die Eigenkapitalrentabilität (nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss) sank im Berichtsjahr auf 7,3 Prozent (2018: 7,9 Prozent).

Operating Return on Equity

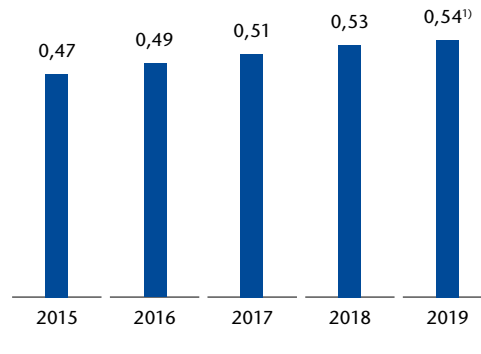
Angaben in Prozent



Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung auf dieser Grundlage die Ausschüttung einer Dividende von 54 Cent je Aktie (2018: 53 Cent je Aktie) vorschlagen.

Dividende je Aktie

Angaben in Euro



¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Eigenmittel und Bilanzsumme

Das den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbare Eigenkapital stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 428,9 Millionen Euro auf 3.401,0 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 2.972,1 Millionen Euro). Grund dafür war der Anstieg in der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten durch den Rückgang des allgemeinen Zinsniveaus. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss beliefen sich auf 19,4 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 14,4 Millionen Euro). Die Konzernbilanzsumme erreichte am 31. Dezember 2019 einen Wert von 28.728,4 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 28.503,8 Millionen Euro).

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.394,9	1.448,6	1.611,6
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 977,3	- 1.035,7	- 1.025,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 358,1	- 319,8	- 319,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	26,1 %	22,6 %	20,3 %
Kapitalanlageergebnis	354,1	353,5	336,0
Ergebnis vor Steuern	84,8	78,2	59,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	15.666,7	15.483,4	15.815,9
davon versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (im Eigenbehalt)	4.646,0	4.721,8	4.727,4

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von UNIQA belief sich 2019 auf 519,9 Millionen Euro (2018: - 4,8 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug - 526,9 Millionen Euro (2018: 210,0 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf - 958,9 Millionen Euro (2018: 588,9 Millionen Euro). Insgesamt verringerte sich der Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2019 um 964,8 Millionen Euro auf 479,6 Millionen Euro (2018: 1.444,4 Millionen Euro).

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand (Vollzeitäquivalente, FTE) von UNIQA stieg 2019 leicht auf 13.038 (2018: 12.818). Davon waren 4.202 (2018: 4.271) als angestellte Außendienstmitarbeiter im Vertrieb tätig. Die Anzahl der Arbeitnehmer in der Verwaltung betrug 8.836 (2018: 8.547).

In der Region Zentraleuropa (CE) – Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn – beschäftigte die Gruppe 2019 im Schnitt 2.766 FTE (2018: 2.708), während 2.278 FTE (2018: 2.242) in der Region Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien – und 1.647 FTE (2018: 1.654) in der Region Osteuropa (EE) – Rumänien und Ukraine – tätig waren. In Russland (RU) arbeiteten 112 FTE (2018: 108). Die durchschnittliche Zahl der FTE in den westeuropäischen Märkten betrug 2019 42 (2018: 48). In Österreich waren 6.193 FTE angestellt (2018: 6.058). Einschließlich der Mitarbeiter der exklusiv für UNIQA tätigen Generalagenturen sind rund 19.200 Personen für die Gruppe aktiv.

Im Jahr 2019 waren 55 Prozent (2018: 55 Prozent) der bei UNIQA in Österreich in der Administration eingesetzten Mitarbeiter Frauen. Im Verkauf betrug das Verhältnis 82 Prozent Männer zu 18 Prozent Frauen (2018: 83 Prozent Männer zu 17 Prozent Frauen). 15,4 Prozent (2018: 14,6 Prozent) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 44 Jahren (2018: 44 Jahre).

In Österreich partizipieren nahezu alle Mitarbeiter in Form eines variablen Anteils am Unternehmenserfolg. Dieser wird als Bonus für Manager und ausgewählte Schlüsselkräfte einerseits und als Mitarbeiterbeteiligung andererseits gewährt. Am Bonusprogramm für Manager und ausgewählte Schlüsselkräfte, einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist, nahmen 2019 14 Prozent (2018: 14 Prozent) der Mitarbeiter teil. Die Mitarbeiterbeteiligung in Form einer Prämie erhielten 2019 rund 79 Prozent (2018: 76 Prozent) der Mitarbeiter. Teilnahmeberechtigt sind jene Personen, die ein Beschäftigungsverhältnis über das gesamte Geschäftsjahr haben. Die Auszahlung der Mitarbeiterbeteiligung ist einerseits abhängig von der Erreichung eines Ertragsziels und andererseits vom Zielerreichungsgrad hinsichtlich anderer wichtiger Unternehmensziele.

Weiters bietet UNIQA jungen Mitarbeitern in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen. Derzeit befinden sich 81 Lehrlinge in Ausbildung.

Operative Segmente

UNIQA Österreich

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) auf 3.800,8 Millionen Euro gestiegen
- Kostenquote auf 20,8 Prozent erhöht
- Combined Ratio von 91,6 Prozent auf 93,9 Prozent gestiegen
- Ergebnis vor Steuern auf 168,6 Millionen Euro gesunken

Kennzahlen UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.800,8	3.734,4	3.656,6
Kostenquote (nach Rückversicherung)	20,8 %	18,6 %	18,3 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	93,9 %	91,6 %	91,8 %
Ergebnis vor Steuern	168,6	231,7	262,5

Prämienentwicklung

Bei UNIQA Österreich erhöhten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2019 um 1,8 Prozent auf 3.800,8 Millionen Euro (2018: 3.734,4 Millionen Euro). Die laufenden Prämien stiegen dabei ebenfalls um 1,8 Prozent auf 3.775,7 Millionen Euro (2018: 3.707,4 Millionen Euro). Das Einmalerlagsgeschäft reduzierte sich hingegen leicht um 7,1 Prozent auf 25,1 Millionen Euro (2018: 27,0 Millionen Euro).

Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen von UNIQA Österreich 3.057,0 Millionen Euro (2018: 3.031,8 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) stieg 2019 um 1,2 Pro-

zent auf 2.845,4 Millionen Euro (2018: 2.811,6 Millionen Euro).

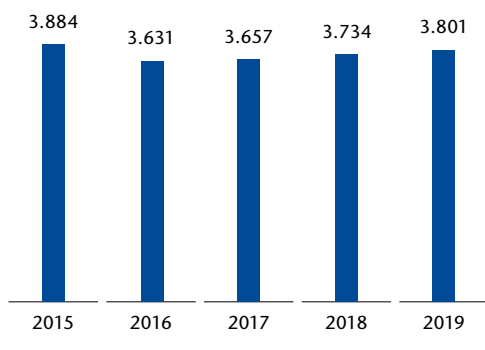
Während die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um sehr erfreuliche 3,4 Prozent auf 1.760,7 Millionen Euro (2018: 1.703,5 Millionen Euro) stiegen, erhöhten sie sich in der Krankenversicherung sogar noch stärker um 4,7 Prozent auf 1.056,3 Millionen Euro (2018: 1.008,9 Millionen Euro). In der Lebensversicherung (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) reduzierten sie sich hingegen um 3,7 Prozent auf 983,9 Millionen Euro (2018: 1.022,0 Millionen Euro).

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.760,7	1.703,5	1.621,8
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 688,3	- 691,2	- 675,8
Schadenquote (nach Rückversicherung)	65,6 %	66,9 %	67,6 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 297,4	- 255,4	- 241,8
Kostenquote (nach Rückversicherung)	28,3 %	24,7 %	24,2 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	93,9 %	91,6 %	91,8 %
Kapitalanlageergebnis	33,7	39,0	43,0
Ergebnis vor Steuern	83,1	112,8	110,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.099,3	1.090,3	1.056,1

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro



Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 1,6 Prozent auf 1.049,8 Millionen Euro (2018: 1.033,1 Millionen Euro) und in der Krankenversicherung um 4,2 Prozent auf 1.050,6 Millionen Euro (2018: 1.008,1 Millionen Euro). In der Lebensversicherung sanken sie hingegen um 3,3 Prozent auf 744,9 Millionen Euro (2018: 770,4 Millionen Euro). Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung 956,6 Millionen Euro (2018: 990,6 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2019 bei UNIQA Österreich leicht um 1,1 Prozent auf 2.417,3 Millionen Euro (2018: 2.390,3 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung sanken sie um 0,4 Prozent auf 688,3 Millionen Euro (2018: 691,2 Millionen Euro). Dadurch sank die Schadenquote in der Schaden- und Unfallversicherung 2019 auf 65,6 Prozent (2018: 66,9 Prozent). Die Combined Ratio nach Rückversicherung im Segment UNIQA Österreich erhöhte sich jedoch aufgrund der gestiegenen Kostenquote auf 93,9 Prozent (2018: 91,6 Prozent). In der Krankenversicherung erhöhten sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt um 6,3 Prozent auf 918,7 Millionen Euro (2018: 864,4 Millionen Euro). In der Lebensversicherung sanken sie hingegen um 2,9 Prozent auf 810,3 Millionen Euro (2018: 834,7 Millionen Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 190,5 Millionen Euro (2018: 183,2 Millionen Euro) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019 aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten um 12,5 Prozent auf 635,7 Millionen Euro (2018: 564,9 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie um 16,4 Prozent auf 297,4 Millionen Euro (2018: 255,4 Millionen Euro). In der Krankenversicherung wuchsen sie ebenfalls um 8,9 Prozent auf 153,3 Millionen Euro (2018: 140,9 Millionen Euro). Und auch in der Lebensversicherung erhöhten sie sich um 9,7 Prozent auf 185,1 Millionen Euro (2018: 168,6 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung von UNIQA Österreich – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – stieg daher im abgelaufenen Jahr auf 20,8 Prozent (2018: 18,6 Prozent).

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich 2019 im Segment UNIQA Österreich um 1,4 Prozent auf 424,1 Millionen Euro (2018: 418,3 Millionen Euro).

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.056,3	1.008,9	979,7
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 918,7	- 864,4	- 849,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 153,3	- 140,9	- 128,7
Kostenquote (nach Rückversicherung)	14,6 %	14,0 %	13,1 %
Kapitalanlageergebnis	101,2	103,0	117,7
Ergebnis vor Steuern	80,0	107,0	116,8
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.311,3	3.151,4	3.005,2

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	983,9	1.022,0	1.055,2
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 810,3	- 834,7	- 814,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 185,1	- 168,6	- 177,9
Kostenquote (nach Rückversicherung)	19,3 %	17,0 %	17,6 %
Kapitalanlageergebnis	289,1	276,3	291,7
Ergebnis vor Steuern	5,5	12,0	35,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	14.018,1	13.910,8	14.089,6

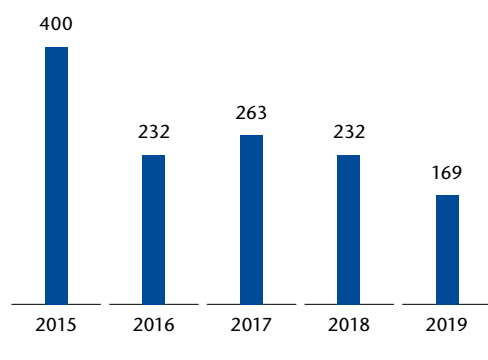
Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern von UNIQA Österreich sank im Berichtsjahr vor allem aufgrund des Anstiegs im Kostenbereich um 27,2 Prozent auf 168,6 Millionen Euro (2018: 231,7 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung ging es um 26,3 Prozent auf 83,1 Millionen Euro zurück (2018: 112,8 Millionen Euro). In der Krankenversicherung verringerte es sich um 25,3 Prozent auf 80,0 Millionen Euro (2018: 107,0 Millionen Euro). Und auch in der Lebensversicherung fiel das Ergebnis vor Steuern um 54,0 Prozent auf 5,5 Millionen Euro (2018: 12,0 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern

UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro



UNIQA International

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) leicht auf 1.561,2 Millionen Euro gesunken
- Combined Ratio auf 95,0 Prozent verbessert
- Versicherungstechnisches Ergebnis auf 39,7 Millionen Euro gestiegen
- Ergebnis vor Steuern auf 70,6 Millionen Euro weiter erhöht

Kennzahlen UNIQA International

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.561,2	1.564,6	1.608,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	38,3 %	35,6 %	31,2 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	95,0 %	95,5 %	97,1 %
Ergebnis vor Steuern	70,6	55,1	42,8

Prämienentwicklung

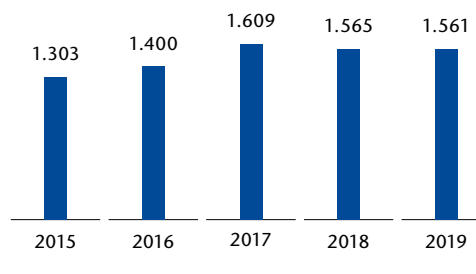
Die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung verringerten sich 2019 im Segment UNIQA International geringfügig um 0,2 Prozent auf 1.561,2 Millionen Euro (2018: 1.564,6 Millionen Euro). Während die laufenden Prämien mit einem Anstieg um 0,2 Prozent auf 1.481,8 Millionen Euro (2018: 1.479,0 Millionen Euro) zunahmen, sanken die Einmaleralagsprämien planmäßig um 7,2 Prozent auf 79,5 Millionen Euro (2018: 85,7 Millionen Euro). Damit trugen die internationalen Gesellschaften 2019 insgesamt 29,1 Prozent (2018: 29,5 Prozent) zu den Gesamtkonzernprämien bei.

Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen von UNIQA International 1.082,6 Millionen Euro (2018: 1.059,1 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich 2019 um 2,7 Prozent auf 984,5 Millionen Euro (2018: 958,4 Millionen Euro).

Während die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um 0,9 Prozent auf 1.076,9 Millionen Euro (2018: 1.067,4 Millionen Euro) wuchsen, sanken sie in der Krankenversicherung um 3,9 Prozent auf 74,6 Millionen Euro (2018: 77,6 Millionen Euro). In der Lebensversicherung reduzierten sich die verrechneten Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) aufgrund der planmäßigen Rücknahme des Einmaleralagsgeschäfts um 2,4 Prozent auf 409,8 Millionen Euro (2018: 419,7 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung UNIQA International

Angaben in Millionen Euro



Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 5,0 Prozent auf 614,1 Millionen Euro (2018: 584,8 Millionen Euro), in der Krankenversicherung wuchsen sie um 1,7 Prozent auf 67,0 Millionen Euro (2018: 65,8 Millionen Euro). In der Lebensversicherung sanken sie hingegen um 1,4 Prozent auf 303,5 Millionen Euro (2018: 307,7 Millionen Euro). Inclusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung 401,6 Millionen Euro (2018: 408,4 Millionen Euro).

In Zentraleuropa (CE) – die Region umfasst Polen, die Slowakei, Tschechien und Ungarn – erhöhten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.076,9	1.067,4	997,3
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 347,6	- 339,2	- 316,2
Schadenquote (nach Rückversicherung)	56,6 %	58,0 %	58,1 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 235,7	- 219,6	- 212,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	38,4 %	37,5 %	39,0 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	95,0 %	95,5 %	97,1 %
Kapitalanlageergebnis	25,3	23,8	28,2
Ergebnis vor Steuern	24,1	17,5	15,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	678,6	653,7	631,8

der indexgebundenen Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2019 um 1,0 Prozent auf 943,7 Millionen Euro (2018: 934,0 Millionen Euro). In Osteuropa (EE) – bestehend aus Rumänien und der Ukraine – stiegen sie stark um 13,8 Prozent auf 201,5 Millionen Euro (2018: 177,0 Millionen Euro). In Südosteuropa (SEE) – zusammengesetzt aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien – wuchsen die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung 2019 ebenfalls um 4,0 Prozent auf 319,4 Millionen Euro (2018: 307,0 Millionen Euro). In Russland (RU) sanken sie hingegen um 10,8 Prozent auf 88,5 Millionen Euro (2018: 99,2 Millionen Euro). Und auch in Westeuropa (WE) – das heißt in Liechtenstein und der Schweiz – nahmen sie auf 8,1 Millionen Euro ab (2018: 47,3 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt von UNIQA International verringerten sich 2019 um 3,6 Prozent auf 541,6 Millionen Euro (2018: 561,8 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie hingegen um 2,5 Prozent auf 347,6 Millionen Euro (2018: 339,2 Millionen Euro). In der Krankenversicherung fielen sie um 5,8 Prozent auf 38,8 Millionen Euro (2018: 41,3 Millionen Euro). Ebenso verringerten sie sich in der Lebensversicherung um 14,5 Prozent auf 155,1 Millionen Euro (2018: 181,4 Millionen Euro). Die Schadenquote in der Schaden- und Unfallversicherung sank dadurch 2019 auf 56,6 Prozent (2018: 58,0 Prozent), die Combined Ratio nach Rückversicherung des Segments UNIQA International

verbesserte sich auf 95,0 Prozent (2018: 95,5 Prozent).

In der Region CE stiegen die Versicherungsleistungen im Jahr 2019 um 2,3 Prozent auf 278,4 Millionen Euro (2018: 272,2 Millionen Euro), in der Region EE verringerten sie sich hingegen um 11,2 Prozent auf 55,6 Millionen Euro (2018: 62,7 Millionen Euro). In SEE nahmen sie um 2,6 Prozent auf 137,5 Millionen Euro zu (2018: 134,0 Millionen Euro). In Russland lagen die Leistungen mit 69,2 Millionen Euro um 12,6 Prozent

unter dem Vorjahresniveau (2018: 79,2 Millionen Euro), und auch in Westeuropa fielen sie auf 0,8 Millionen Euro (2018: 13,7 Millionen Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 133,0 Millionen Euro (2018: 130,6 Millionen Euro) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019 um 10,2 Prozent auf 414,9 Millionen Euro (2018: 376,6 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie um 7,4 Prozent auf 235,7 Millionen Euro (2018: 219,6 Millionen Euro), in der Krankenversicherung sanken sie hingegen um 13,6 Prozent auf 21,3 Millionen Euro (2018: 24,7 Millionen Euro). In der Lebensversicherung wuchsen sie um 19,3 Prozent auf 157,9 Millionen Euro (2018: 132,4 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung von UNIQA International – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Prämien

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	74,6	77,6	62,8
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 38,8	- 41,3	- 36,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 21,3	- 24,7	- 21,8
Kostenquote (nach Rückversicherung)	31,8 %	37,5 %	38,1 %
Kapitalanlageergebnis	0,4	0,5	0,3
Ergebnis vor Steuern	7,1	0,2	- 0,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	44,8	37,2	32,3

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	409,8	419,7	548,4
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 155,1	- 181,4	- 185,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 157,9	- 132,4	- 121,7
Kostenquote (nach Rückversicherung)	39,3 %	32,4 %	22,6 %
Kapitalanlageergebnis	35,9	57,5	42,9
Ergebnis vor Steuern	39,4	37,5	27,4
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.654,4	1.577,7	1.647,4

inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – belief sich im abgelaufenen Jahr auf 38,3 Prozent (2018: 35,6 Prozent).

In CE stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben im Berichtsjahr um 0,7 Prozent auf 190,9 Millionen Euro (2018: 189,6 Millionen Euro). In EE erhöhten sie sich um 46,9 Prozent auf 83,5 Millionen Euro (2018: 56,9 Millionen Euro), und auch in SEE wuchsen sie um 8,9 Prozent auf 101,3 Millionen Euro (2018: 93,1 Millionen Euro). In Russland stiegen die Kosten um 17,9 Prozent auf 16,4 Millionen Euro (2018: 13,9 Millionen Euro), während sie sich in Westeuropa um 35,3 Prozent auf 2,1 Millionen Euro (2018: 3,2 Millionen Euro) verringerten. In der Verwaltung (UNIQA International AG) stiegen die Kosten um 3,3 Prozent auf 20,7 Millionen Euro (2018: 20,0 Millionen Euro).

Kapitalanlageergebnis

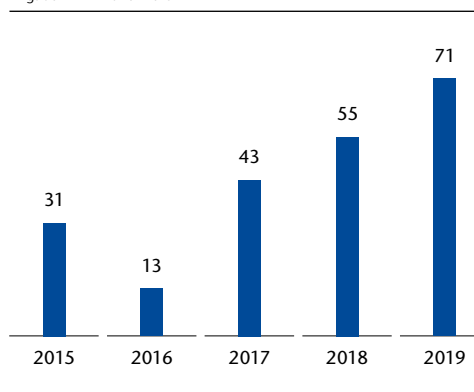
Das Kapitalanlageergebnis des Segments verringerte sich 2019 um 24,6 Prozent auf 61,6 Millionen Euro (2018: 81,7 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern im Segment UNIQA International stieg im Berichtsjahr aufgrund der Verbesserung im technischen Ergebnis um 28,1 Prozent auf 70,6 Millionen Euro an (2018: 55,1 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern auf 24,1 Millionen Euro (2018: 17,5 Millionen Euro), in der Krankenversicherung nahm es auf 7,1 Millionen Euro zu (2018: 0,2 Millionen Euro). In der Lebensversicherung schließlich wuchs das Ergebnis vor Steuern um 5,2 Prozent auf 39,4 Millionen Euro (2018: 37,5 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern UNIQA International

Angaben in Millionen Euro



Rückversicherung

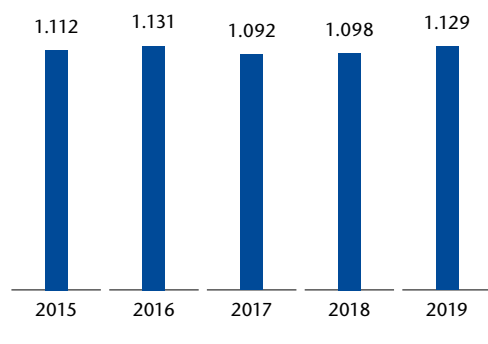
Kennzahlen Rückversicherung

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Verrechnete Prämien	1.129,2	1.098,3	1.091,6
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 700,4	- 682,4	- 692,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 303,7	- 299,6	- 320,2
Kostenquote (nach Rückversicherung)	29,5 %	30,4 %	31,9 %
Ergebnis vor Steuern	33,5	20,9	3,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.406,4	1.352,1	1.458,2

Das verrechnete Prämienvolumen im Segment Rückversicherung stieg 2019 um 2,8 Prozent auf 1.129,2 Millionen Euro (2018: 1.098,3 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung Rückversicherung

Angaben in Millionen Euro



Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich um 4,4 Prozent auf 1.029,3 Millionen Euro (2018: 985,6 Millionen Euro).

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt wuchsen 2019 um 2,6 Prozent auf 700,4 Millionen Euro (2018: 682,4 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 10,1 Millionen Euro (2018: 8,6 Millionen Euro) stiegen um 1,4 Prozent auf 303,7 Millionen Euro (2018: 299,6 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis nahm 2019 auf 29,5 Millionen Euro zu (2018: 23,5 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Rückversicherung erhöhte sich daher um 60,4 Prozent auf 33,5 Millionen Euro (2018: 20,9 Millionen Euro).

Gruppenfunktionen

Kennzahlen Gruppenfunktionen

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 48,5	- 68,4	- 55,3
Kapitalanlageergebnis	356,3	309,8	267,2
Ergebnis vor Steuern	255,0	185,6	153,7

Im Segment Gruppenfunktionen sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 29,1 Prozent auf 48,5 Millionen Euro (2018: 68,4 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis betrug 356,3 Millionen Euro (2018: 309,8 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern stieg im Geschäftsjahr 2019 auf 255,0 Millionen Euro (2018: 185,6 Millionen Euro).

Konsolidierung

Kennzahlen Konsolidierung

Angaben in Millionen Euro	2019	2018	2017
Kapitalanlageergebnis	- 286,2	- 248,3	- 247,6
Ergebnis vor Steuern	- 232,1	- 198,7	- 197,6

Im Segment Konsolidierung belief sich das Kapitalanlageergebnis 2019 auf - 286,2 Millionen Euro (2018: - 248,3 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern betrug - 232,1 Millionen Euro (2018: - 198,7 Millionen Euro).

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Am 7. Februar 2020 unterzeichnete die UNIQA Österreich Versicherungen AG einen Kaufvertrag mit AXA S.A. und Société Beaujon zum Erwerb der Anteile an den AXA-Tochterunternehmen bzw. Zweigniederlassungen in Polen, Tschechien und der Slowakei. Der Kaufpreis beläuft sich auf rund 1 Milliarde Euro. Kaufgegenstand sind Versicherungsunternehmen in den Bereichen Leben und Nichtleben samt deren Zweigniederlassungen sowie Wertpapierunternehmen, Pensionskassen und Servicegesellschaften der AXA-Gruppe in den zuvor genannten Ländern. Mit dieser Expansion in der Wachstumsregion Zentral- und Osteuropa wechseln rund fünf Millionen Kunden zu UNIQA. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Erlangung aller notwendigen behördlichen Bewilligungen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG haben am 19. Februar 2020 beschlossen, die UNIQA International AG als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Österreich Versicherungen AG als übernehmende Gesellschaft im Lauf des Jahres 2020 und vorbehaltlich der Erlangung aller aufsichtsbehördlichen Genehmigungen zu verschmelzen. Die UNIQA Insurance Group AG bleibt als Holdinggesellschaft bis auf Weiteres bestehen. Sie wird allerdings weitere Funktionen und ihre Beteiligungen an bestimmten Servicegesellschaften an die UNIQA Österreich Versicherungen AG übertragen, insbesondere alle gruppeninternen Dienstleistungen. Das Rückversicherungsgeschäft der UNIQA Insurance Group AG soll unter Aufgabe der Rückversicherungskonzession an die UNIQA Österreich Versicherungen AG bzw. UNIQA Re AG übertragen werden. Durch die beschlossene Umstrukturierung werden eine Vereinfachung und Straffung der Konzernstruktur, eine effizientere Steuerung der Gruppe,

eine Verschlankeung der Führungsstruktur sowie eine Verstärkung der kundenorientierten Organisation erreicht.

Seit Anfang 2020 konnte eine massive Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) im europäischen Raum beobachtet werden. Analysen haben ergeben, dass für UNIQA als Versicherer in der potenziell betroffenen Krankenversicherung, der Lebensversicherung und der Betriebsunterbrechungsversicherung zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine wesentlichen Auswirkungen hinsichtlich der Versicherungsleistungen zu erwarten sind. Die gesamtwirtschaftlichen Effekte aus der Ausbreitung des Coronavirus sind noch unsicher - insbesondere ist die Entwicklung der Kapitalmärkte insgesamt noch nicht absehbar und die Folgen für UNIQA daher derzeit nicht abschließend zu beurteilen.

Ausblick

Konjunkturausblick

Die Konjunkturabkühlung ist in Österreich 2019 mild ausgefallen. Die heimische Wirtschaft entwickelte sich mit einem BIP-Anstieg von voraussichtlich 1,6 Prozent solide, und gegen Jahresende verdichteten sich die Anzeichen für eine Stabilisierung auf einem moderaten Wachstumspfad. Dennoch kann sich auch Österreich den internationalen Konjunkturrisiken nicht ganz entziehen. So dämpfen Rückgänge im internationalen Handel und in der Nachfrage nach Industriegütern besonders die Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe. Demgegenüber blieb die Entwicklung im Dienstleistungsbereich sehr erfreulich, und auch die private Konsumnachfrage zeigte sich dank der soliden Arbeitsmarktbedingungen robust: Österreich verzeichnete sowohl Beschäftigungs- als auch Lohnzuwächse, und die Arbeitslosenrate lag mit 4,5 Prozent Anfang 2020 auf einem sehr niedrigen Niveau. Zudem profitiert Österreich von der weiterhin günstigen Konjunktur in den zentral- und osteuropäischen Nachbarländern.

Das Wirtschaftswachstum in den UNIQA Kernmärkten in CEE (ohne Russland) lag 2019 hochgerechnet bei 3,7 Prozent und hat sich damit gegenüber 2018 verlangsamt. Dennoch gehört CEE zu den am schnellsten expandie-

renden Wachstumsregionen und hat bislang zudem hohe Widerstandskraft gegenüber der Konjunkturabkühlung im Euroraum – einem wichtigen Handelspartner – gezeigt.

Für 2020 wurde zu Beginn des Jahres ein mit dem abgelaufenen Jahr vergleichbares Wirtschaftswachstum in Österreich erwartet, allerdings überschattet die massive Ausbreitung des Coronavirus die Entwicklung. Unterbrechungen wirtschaftlicher Aktivitäten, die durch den Ausfall von Arbeitskräften, unterbrochene Lieferketten, Einbrüche in direkt betroffenen Sektoren wie Tourismus und Verkehr sowie durch Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der weiteren Ausbreitung des Coronavirus verursacht werden, werden voraussichtlich einen drastischen, wenn auch vorübergehenden Effekt auf die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft ausüben.

Ausblick für die Versicherungswirtschaft

Laut den Prognosen des österreichischen Versicherungsverbands wird sich das Gesamtprämienaufkommen in Österreich 2020 um 1,9 Prozent auf rund 18 Milliarden Euro erhöhen. Dabei wird für die Sachversicherung ein Wachstum von 3,5 Prozent prognostiziert; die Personenversicherung dürfte lediglich um 0,3 Prozent zulegen. Hemmende Kraft ist weiterhin die Lebensversicherung mit einem Rückgang um geschätzte 1,6 Prozent, speziell im Bereich der Einmalerläge (– 4,0 Prozent). In der Krankenversicherung wird hingegen ein Zuwachs von 3,5 Prozent erwartet.

Die nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Osteuropa sollte dort in den nächsten Jahren auch zu weiteren Steigerungen der Einkommen und der Konsumausgaben der Haushalte führen. Dass die Versicherungswirtschaft in CEE noch Aufholbedarf hat, lässt sich nicht zuletzt an der sogenannten Versicherungsdichte (jährliche Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherungsprodukte) erkennen. Sie beträgt in der Ukraine nur knapp 36 Euro, in den Ländern Südosteuropas rund 130 Euro und in Zentraleuropa etwa 400 Euro. Im Vergleich dazu liegt die Versicherungsdichte in Österreich bei knapp 2.000 Euro und in der gesamten EU bei 2.150 Euro.

UNIQA erwartet in den CEE-Märkten eine anhaltende, langfristige Wachstumsdynamik und geht daher auch für das Jahr 2020 von einer – verglichen mit Westeuropa und Österreich – dynamischeren Entwicklung der Versicherungsbranche in dieser Region aus.

Konzernausblick

Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) im gesamten europäischen Raum rasch ausgebreitet. Die Aus-

wirkungen auf staatliche Gesundheitssysteme, das öffentliche Leben, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die globalen Kapitalmärkte sind massiv. Die Konsequenzen für die Versicherungswirtschaft sind im Moment nicht abschätzbar. Aufgrund der damit verbundenen Unsicherheiten und der laufenden Entwicklung unseres Strategieprogramms UNIQA 3.0 gibt UNIQA deshalb aktuell keinen Ergebnisausblick für 2020.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG beträgt 309.000.000 Euro und setzt sich aus 309.000.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde in Höhe von 285.356.365 Euro voll eingezahlt und in Höhe von 23.643.635 Euro durch Sacheinlagen aufgebracht. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Bezüglich der Anteile der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung, der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung und der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH besteht ein Stimmrechtsbindungsvertrag. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind vereinbart.
3. Die Raiffeisen Bank International AG hält indirekt über die RZB - BLS Holding GmbH und die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH insgesamt 10,87 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft; die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung hält direkt und indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH insgesamt 49,00 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft.
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben das Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, das das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.

7. Der Vorstand ist ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2024 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 80.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 29. November 2020 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2019 hielt die Gesellschaft 2.034.739 Stück eigene Aktien. 1.215.089 Stück eigene Aktien werden über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehalten. Dieser Aktienbestand resultiert aus der im Jahr 2016 erfolgten Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Insurance Group AG als übernehmende Gesellschaft (Auskehr des Bestands an UNIQA Aktien an die Gesellschafter der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.). Dieser Aktienbestand ist nicht auf die Höchstanzahl eigener Aktien anzurechnen.
8. Hinsichtlich der Beteiligung an der STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Gesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der UNIQA Insurance Group AG besteht in nachvollziehbaren, alle Unternehmensaktivitäten umfassenden Systemen, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfassen: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit bei der Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten können.

Zielsetzungen:

- a) Identifikation und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, zum Beispiel durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb der betrieblichen Abläufe, Compliance, internen Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Group eingegliedert. Neben dem Rechnungswesensystem SAP S/4HANA wird ein harmonisiertes versicherungsspezifisches IT-System für die Zwecke der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien sowie Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichroutinen als auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Der darauf aufbauende Management-Review und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Die Systeme des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind nicht statisch, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifikation dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf ihre Wirksamkeit notwendig. Grundlagen dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) Stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch die Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/ Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance sowie des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach Unternehmensgesetzbuch (UGB) und Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Insurance Group AG weist für das Geschäftsjahr 2019 einen Bilanzgewinn von 168.233.424,34 Euro (2018: 164.365.414,37 Euro) aus. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 25. Mai 2020 vorschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer Dividende von 54 Cent auf jede der 309.000.000 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 20. März 2020



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands